



Wo das Radio zu Hause ist

Die Region im Hörfunk

Von Lutz Semmelrogge

Durch Sturm und Regen ein Wanderer geht. Da liegt auf der Wiese ein kleines Gerät. Er bückt sich, er dreht daran, ein Freudenschrei: Auf einmal hört er SR3!« Norbert Kelkel aus Dillingen ist einer von vielen Hörern, die zum 25. Geburtstag von SR3 Saarlandwelle ein Gedicht oder einen Grußtext geschickt haben. Die Karten, Briefe, Faxe und E-Mails füllen einen ganzen Ordner. Die Saarlandwelle gehört eben für viele Menschen in der Region zu ihrem Leben und Alltag dazu. Und wenn die Saarlandwelle Geburtstag hat, feiern die Hörerinnen und Hörer mit – wie bei einem Familienmitglied.

Die Wiege der deutschen Radio-Regionalprogramme steht in Chicago. Wieso ausgerechnet Chicago? In den 70er Jahren unternahm der damalige Intendant des Saarländischen Rundfunks, Hubert Rohde, eine Reise in die USA. In Chicago besuchte er einen Sender, der sein Programm ausschließlich im Stadtbereich

Der Rundfunk in Deutschland – von Beginn an föderal organisiert – startete bereits 1924 mit regionalen Angeboten. Nach dem Ende der NS-Zeit entstanden Ende der 40er Jahre erste Regionalsendungen wie »Rund um die Berolina«. Ende der 70er Jahre nahm die Regionalisierung einen enormen Aufschwung, und zu Beginn der 80er Jahre bauten fast alle ARD-Anstalten ihre regionalen Angebote aus. Und damals entstand vielerorts auch ein neuer Typ Programm, der das Land und die Region in den Vordergrund stellte und zur Heimat der Regionalsendungen wurde. Den Anfang machte 1980 der SR mit SR 3 Saarlandwelle.

Lutz Semmelrogge, Programmchef von SR 3 Saarlandwelle und Chefredakteur Hörfunk des SR, stellt beispielhaft das vielfältige Angebot des Programms vor.

von Chicago ausstrahlte. Dort sagte man ihm, um ein attraktives Programm für eine Region anzubieten, benötige man einen Einzugsbereich von etwa einer Million Einwohnern. Also, folgte Rohde, könnte das auch im Saarland mit seinen etwas mehr als eine Million Einwohnern funktionieren! Eine SR-Kommission erarbeitete das Programmschema, die Hörer durften Namensvorschläge einreichen und am 7.1.1980 ging SR3 Saarlandwelle auf Sendung – es war das erste regionale Vollprogramm der ARD.

— Die drei Pfeiler des regionalen Radios

Mehrere Gründe sprachen für den Start eines solchen, betont regional ausgerichteten Hörfunkprogramms: Zunächst sollte die Berichterstattung aus der Region intensiviert und in einem Programm gebündelt werden. Außerdem sollte das neue Programm häufiger als andere Sender vor Ort präsent sein: Radio (und Radiomacher) zum Anfassen. Und schließlich fanden



Auf der »SR3-Landpartie« können die Hörer saarländische Bauernhöfe besuchen.

hier der deutsche Schlager sowie Volksmusik, Oldies und Operette eine funkische Heimat. Diese drei »Programmpeiler« – Information, Präsenz und Musik – stützen die meisten der ARD-Hörfunkprogramme, die stark regional geprägt sind, bis heute. Schon das damalige Programmschema enthielt Sendungen und Schwerpunkte, die nach wie vor zum Programmprofil gehören: Magazine mit aktuellen und Hintergrundinformationen aus der Region, Nachrichten – aus aller Welt, aus Deutschland und aus der Region –, Musikspezialsendungen, Wunschmusik und Hitparaden, Veranstaltungstipps, Ratgeber und Service, Sportsendungen, Geburtstagsgrüße, Verkündigung.

— Eine Erfolgsgeschichte: Das ARD-Radio in der Region

Die Radio-Saat aus Chicago ist überall in Deutschland aufgegangen: Die noch junge Geschichte der regionalen Hörfunkprogramme der ARD ist eine Erfolgsgeschichte! Inzwischen bieten die Landesrundfunkanstalten in jedem Bundesland mindestens ein landesbezogenes Radioprogramm für die mittlere und ältere Hörschicht an. Die Akzeptanz dieser Programme bei den Hörern ist außerordentlich hoch.

Unter den zehn erfolgreichsten öffentlich-rechtlichen Radioprogrammen befinden sich allein acht regional orientierte Sender: NDR1 Radio MV erreichte 33,1 Prozent der Hörer in Mecklenburg-Vorpommern, NDR1 Niedersachsen kommt in Niedersachsen auf 27,7 Prozent, in Sachsen hörten 27,7 Prozent MDR1 RADIO SACHSEN, MDR1 RADIO THÜRINGEN erreichte 27,1 Prozent der Hörer in der Region, und 25,5 Prozent der saarländischen Hörer ent-

schieden sich für SR3 Saarlandwelle. Ebenfalls sehr erfolgreich waren NDR1 Welle Nord, Antenne Brandenburg und Bremen Eins (nach ma 2005 Radio I, Hörer gestern in Prozent im jeweiligen Sendegebiet, Mo–So).

— Von landesweiten Programmen bis zum Blick durch regionale »Fenster«

Bei den Mehrländer-Anstalten SWR, NDR und MDR sind regionale Vollprogramme im Hörfunk sogar gesetzlich vorgeschrieben. So heißt es beispielsweise im SWR-Staatsvertrag vom 31.5.1997, dass der SWR u. a. folgende Rundfunkprogramme veranstalten soll: »Jeweils zwei Landeshörfunkprogramme für die Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz; davon soll jeweils ein Programm ein informationsbetontes Angebot enthalten und jeweils ein Programm der Darstellung der Regionen dienen und nach landsmannschaftlichen Gesichtspunkten

Regionale Informationen aus Perleberg liefern Jana Trepte, Britta Streiter und Angelika Schramm (v.l.) für Antenne Brandenburg (RBB).



sowie nach gewachsenen Wirtschafts- und Erlebnisräumen zugeschnitten sein« – dies ist die staatsvertragliche Grundlage für die Hörfunkprogramme SWR1 und SWR4 in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Im MDR-Staatsvertrag vom 30.5.1991 wird festgelegt, eines der MDR-Hörfunkprogramme »besteht aus drei unterschiedlichen Landesprogrammen für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen«. Laut NDR-Staatsvertrag gestalten die Landesfunkhäuser »jeweils ein ganztägiges Hörfunkprogramm«.

Regionalisierung ist ein Mega-Trend im Radio. Das Bundesland ist oftmals eine zu große

geographische Einheit, um eine eigene regionale Identität zu stiften. Wem im nördlichsten Zipfel eines Bundeslandes wie Bayern geht wirklich nahe, was im tiefsten Süden passiert? Deshalb bieten die meisten Landessender inzwischen regionale Fensterprogramme an, d. h. zu festen Zeiten und mehrmals täglich werden die Regionen »auseinander geschaltet« und erhalten spezifische Sendungen und eigene Nachrichten.

Besonders stark aufgefächert wird z. B. das Sendegebiet des WDR mit neun Regionalfenstern auf WDR2 und von SWR4 Baden-Württemberg mit acht parallel ausgestrahlten Regionalprogrammen. Auch weniger bevölkerungsreiche Bundesländer verfügen über eigene, z. T. sogar mehrstündige Radio-»Fenster«. So werden in Brandenburg Regionalprogramme aus den Studios Frankfurt/Oder, Cottbus und Potsdam angeboten, und den Hörern in Mecklenburg-Vorpommern liefert NDR1 Radio MV regionale Sendungen aus den Studios Schwerin, Rostock, Neubrandenburg und Greifswald.

Regionalität im Hörfunk muss auch nicht zwangsläufig in einem schlagerorientierten Mu-



Die Moderatoren Margit Groß-Schmidt und Bernhard Stigulinszky buddeln für die SR3-Garten-Aktion.

sikumfeld stattfinden: In der Programmpalette des WDR beispielsweise legt das Popformat WDR2 mit »WDR regional« einen Schwerpunkt auf differenzierte regionale Berichterstattung. Der SWR verfügt neben den schlagerorientierten SWR4-Landesprogrammen seit 1998 auch über das Oldie- und Pop-Format SWR1, das jeweils mit eigenständigem Landesprogramm in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg ausgestrahlt wird und intensiv auf die Ereignisse im jeweiligen Bundesland eingeht.

— Jede Hörergeneration möchte ihre Musik

Überhaupt die Musik! Es gibt keine für alle Zeiten festgelegte Schicksalsgemeinschaft zwischen deutschorientierter Musik und regional orientierter Berichterstattung – auch wenn dies jahre- und jahrzehntelang so erschien! Die jetzige, fürs Regionale besonders aufgeschlossene Hörschaft ist in einem anderen musikalischen Umfeld erwachsen und älter geworden als die Vorgängergeneration. Seit Mitte der 70er Jahre spielen z. B. deutsche Schlager in den Verkaufshitparaden kaum noch eine Rolle. Daraus leiten immer mehr regional orientierte Hörfunkprogramme ab, ihren Schlager-Anteil zurückzufahren und verstärkt auf Oldies zu setzen, ergänzt durch Soft-Pop-Hits und internationale Balladen der 70er, 80er und 90er Jahre. Als Beispiel können hier NDR1 Radio MV, Bremen Eins oder auch Bayern 1 genannt werden, die nur noch zum geringeren Teil deutsche Schlager einsetzen. Fremdsprachige Musik und heimatverbundenes Wort – dies ist für viele Programmleute und Hörer kein Gegensatz mehr.

— SR3 Saarlandwelle vor Ort: die Region im Programm

Das Zauberwort für ein regionales Radio in der ARD heißt »Hörerbindung«. Das Programm soll eine emotionale und mentale Bindung zu den Hörern aufbauen. Und über das (gemeinsam gehörte) Programm wiederum verbinden sich quasi die Hörer miteinander. Regionales Radio stiftet so – im Rahmen seiner medial begrenzten Möglichkeiten – Gemeinschaft und Identität.

Hörerbindung und Regionalität – dies sind die beiden, miteinander eng verwandten Programmziele, die es im alltäglichen Redaktionsgeschäft anzustreben gilt. Die Mittel und Möglichkeiten, Hörerbindung und Regionalität herzustellen und zu erhalten, sind natürlich von Landessender zu Landessender unterschiedlich. SR3 Saarlandwelle versucht dies beispielsweise mit Programmaktionen:

- Einmal im Monat steht ein kleiner Ort oder Ortsteil im Fokus des Programms. Einen Tag lang berichtet ein Reporter vor Ort beim »Treffpunkt Ü-Wagen« über alles Wissenswerte und Exotische aus der Gemeinde.
- Bei der Spiel- und Quizshow »Unser Ort – ganz groß« treten Mannschaften zweier Orte gegeneinander in den Wissenswettbewerb. Fragen

zur saarländischen Geschichte und Landeskunde sowie zu aktuellen Themen müssen beantwortet werden. Ein Sponsor stiftet einen Geldpreis, den die Siegermannschaft für einen guten Zweck verwendet. Umrahmt werden die Quizrunden von Live-Musik, auch mit Künstlern aus der Region. Die zweistündige Sendung wird live übertragen.

— In den Sommerferien wird unter dem Titel »Tour de Kultur« täglich ein kulturelles Ausflugsziel in der Region im Programm vorgestellt; alle »Entdeckungen« werden in einer Broschüre beschrieben, die kostenlos versandt wird. Aus diesen Sommer-Serien sind inzwischen zwei mehrere hundert Seiten starke und reich bebilderte »Tour de Kultur«-Bücher hervorgegangen.

— Im Vorfeld von Bürgermeisterwahlen lädt SR3 Saarlandwelle gemeinsam mit der jeweiligen regionalen Zeitung zu Podiumsdiskussionen ein, die regelmäßig einen hohen Besucherandrang haben. Über Verlauf und Ergebnisse der Diskussion wird im Programm berichtet. Auch zu kontroversen Sachthemen, wie beispielsweise zum Thema Folgen des Bergbaus (Erdbeben, bergbaubedingte Schäden usw.), werden Podiumsdiskussionen organisiert und – je nach Brisanz des Themas – auch live übertragen.

— Gemeinsam mit Hörergruppen erkunden Reporter auf langen Wanderungen die Region. So gab es eine mehrwöchige Tour rund um das



Die Saarlandwelle ist volksnah, informativ und stets bemüht, auf Hörerwünsche einzugehen. SR3 hört, was ein Land fühlt, und das seit mehr als 25 Jahren. Glückwunsch.

Nicole, Schlagersängerin, gewann 1982 den Grand Prix Eurovision de la Chanson.

Saarland oder eine von der Quelle bis zur Mündung der Saar. Hinzu kommt pro Jahreszeit je eine Ein-Tages-Wanderung, an der jeweils bis zu 1000 Hörerinnen und Hörer teilnehmen. Auch hier berichten die Reporter ausführlich live im Programm.

— Am Erntedanktag lädt SR3 Saarlandwelle zur »Landpartie« ein. Gemeinsam mit Bauernhöfen und Partnerorganisationen werden überall im Land Hoffeste organisiert. Die Besucher – vor allem die mit dem Landleben weniger vertrauten Städter sind angesprochen – können einen Tag lang einen Blick hinter die Kulissen eines landwirtschaftlichen Betriebs werfen. Viele Attraktionen auf den Wiesen und in den Scheunen sowie der Verkauf landwirtschaftlicher Produkte runden die ländlichen Feste ab. 2004 besuchten rund 25000 Menschen die Hoffeste. Von jedem Hof berichtet ein Reporter; das übliche

Programmschema wird durchbrochen – die SR3-»Landpartie« »beherrscht« acht Stunden lang das sonntägliche Programm.

— In verschiedenen Rubriken und Sendungen wird die Mundart gepflegt. In der wöchentlichen zweistündigen Sendung »Bei uns dehemm« kommen Künstler aus der Region zu Wort, und das Musikprogramm besteht ausschließlich aus Titeln von Künstlern aus der Region. Einmal im Jahr lädt SR3 Saarlandwelle gemeinsam mit dem Landkreis St. Wendel zum Mundartsymposium in der Bosener Mühle ein. Mundartdichter aus verschiedenen Regionen verbringen gemeinsam eine Woche, tauschen sich aus und schreiben Mundarttexte. Ein SR3-Redakteur berichtet täglich vom Symposium, außerdem wird eine Auftaktsendung und ein Abschlussabend organisiert.

— SR3 Saarlandwelle war 2004 Medienpartner der Aktion Sportabzeichen. SR3-Reporter legten das Sportabzeichen ab, Sportabzeichenfeste wurden gemeinsam mit dem Landessportverband organisiert und am Jahresende kam so ein neuer Rekord zustande: Nie zuvor wurden im Saarland so viele Sportabzeichen abgelegt! Und im bundesweiten Vergleich landete das Saar-



Mundartsymposium 2005: SR3-Redakteur Günter Schmitt (l.) lauscht dem saarländischen Dichter Johannes Kühn.

land auf Platz zwei. Am Beispiel des Breitensports zeigte diese Aktion im übrigen, wie stark regionales Aktionsradio Menschen mobilisieren kann.

— Unter zahlreichen Zuschriften und Bewerbungen wird der Hörer des Monats ausgelost. Er verbringt einen exklusiven Tag mit SR3 Saarlandwelle. Morgens wird er (oder sie) von zu Hause abgeholt und zum Sender gefahren, ist am Vormittag und am Nachmittag zu Gast im Studio, darf sich Musiktitel wünschen und nimmt an einer Führung durchs Funkhaus teil.

— Immer nah dran: ein dichtes Netz an Regionalbüros

Das sind Beispiele, die zeigen: Die Region hat im Radio der ARD ein Zuhause. Die Menschen sollen sich bei und mit ihrem Radiosender wohl fühlen, sich dort informieren können und unterhalten lassen – und zwar ganz nach den jeweiligen regionalen Besonderheiten. Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport – diese großen, gelegentlich zur Abstraktion verleitenden Themenfelder sind erst im regionalen Radio zupackend, anschaulich, aufwühlend und verständlich.

Keiner kann Regionales so gut wie die ARD! Die Landesrundfunkanstalten und ihre Regionalprogramme verfügen über ein konkurrenzlos dichtes Netz von mehr als 60 Studios und Büros. Die Nähe zum Hörer, zum Landstrich und zur Region sowie die tiefe Vertrautheit der Programmacher und Reporter mit den regionalen Besonderheiten ist ein nicht hoch genug einzuschätzender Trumpf im Wettbewerb um Marktanteile und Hörerzahlen.

— ARD-Radio regional: Angebote für die Zukunft

Für die ARD ist die Regionalität im Hörfunk also keine bloße Pflichtübung, sondern im Gegenteil: eine große Chance.

— Zur Aufrechterhaltung der Gebührenaakzeptanz braucht die ARD das Regionale und die Verwurzelung im Regionalen. Ein anspruchsvolles und breit aufgestelltes Hörfunkprogramm, das sich in Wort und Musik der Heimat bzw. der Region verpflichtet fühlt, ist gegenwärtig nur über Gebührengelder finanzierbar. Das bedeutet aber auch: Sind die Regionalprogramme im Hörfunk weiterhin erfolgreich und erreichen eine hohe Zahl an Hörern, dann tragen sie dazu bei, dass ein großer und wichtiger Teil der Bevölkerung auch künftig einen Sinn darin sieht, Rundfunkgebühren zu zahlen.

— Das Hörerpotenzial für Regionalprogramme wächst. Steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenraten führen in Deutschland zu einer Alterung der Gesellschaft und damit auch zu einem höheren Durchschnittsalter der Hörschaft. Schon jetzt ist jeder dritte Deutsche über 49 Jahre alt, 2030 soll es jeder zweite sein. Das bedeutet: Die Zielgruppe der mittleren und älteren Generation, die ja ein ausgeprägtes Interesse an der Region hat, wird sich spürbar ausweiten.



Die hr4-Radtour führte 2005 durch Kurhessen und rund um den Edersee, im Bild: Programmchef Rainer Götze (M.) mit dem Hörerteam.

— Die Regionalprogramme werden von der Werbewirtschaft vernachlässigt – noch! Eine Erkenntnis hat sich in der werbetreibenden Branche bislang nicht durchgesetzt: Nicht die Jungen, sondern die Älteren verfügen über das nötige Geld. Bislang zielt die Werbung auf den Geldbeutel der 14- bis 49-Jährigen. Doch die Pro-Kopf-Kaufkraft eines Über-50-Jährigen ist bereits jetzt um einige tausend Euro pro Jahr höher als die Kaufkraft eines Unter-50-Jährigen – Tendenz steigend.

Die ARD braucht also ihre Regionalkompetenz und ihre regional geprägten Radioprogramme nicht zu verstecken – im Gegenteil. Hier ist sie wirklich stark und einmalig!